

# Calwer Wochenblatt

№ 137.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Druckerei- und Verlagsanstalt befindet sich in nächster  
Umgebung 9 Wg. die Zeit, wobei unter 12 Wg.

Samstag, den 17. November 1900.

Wochenscheitlicher Abonnementspreis in der Stadt Wt. 1,10  
ins Haus gebracht, Wt. 1,15 durch die Post bezogen im Viertel  
Jahres Wt. 1, 25.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Ortsbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß heute im  
Monat Dezember die Bürgerausschuwahlen vor-  
zunehmen sind.

Spätestens im Monat Januar l. J. ist der  
Bollzug hieher anzugehen.

Calw, den 15. Nov. 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Die Ortsbehörden,

bei welchen die Einsendung des Reces-Buches  
über die Gemeindevivitation verfallen ist, werden  
beauftragt, solches in Kürze hieher vorzulegen mit  
Bollzugsbericht.

Calw, den 15. November 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 16. Nov. Ein entsetzliches  
Unglück ereignete sich heute früh auf dem hiesigen  
Bahnhof. Das 19 Jahre alte Dienstmädchen Anna  
Maria Rinderknecht aus Oberjettingen O.A.  
Herrenberg beging die Unvorsichtigkeit den bereits  
im Gang befindlichen Zug zu besteigen, sie kam  
unter die Räder und wurde gräßlich zugerichtet  
tot vom Plake getragen. Das Bahnpersonal trifft  
an dem höchst bedauerlichen Unglück keine Schuld.

Oberkollwangen, 15. Nov. Am näch-  
sten Dienstag findet unter Mitwirkung des Hrn.

Oberbaurot Verbrand von Stuttgart die Ueber-  
nahme der neugebauten Vicinalstraße  
von Teinach nach Schmied-Oberkoll-  
wangen statt. Hierauf wird sich am Mittwoch,  
den 21. Nov., die Einweihung der Straße anschließen.  
Die Gemeinden Teinach, Schmied und Oberkollwangen  
rücken sich zu einem feierlichen Empfang der Bäfte.  
Ein Festessen wird im Hirsch in Oberkollwangen ab-  
gehalten. Am Mittwoch vormittags 11,45 Min.  
werden auf dem Bahnhof in Teinach Wagen zur  
Fahrt nach Oberkollwangen bereit stehen.

Weilberstadt, 14. Nov. Am 13. Nov.  
waren es 25 Jahre, daß Stadtschultheiß Beyerle  
zum Stadtvorstand gewählt wurde. Die Bürgerschaft  
drückte aus diesem Anlaß in herzlichster Weise dem  
um die Entwicklung der Stadt hochverdienten Mann  
ihre Anerkennung aus. Am Vorabend bewegte sich  
ein langer Zug von Lampenträgern auf den Markt-  
platz, wo die Gesangsvereine vor dem Haus des Ge-  
seierten ein Ständchen brachten. Am Jahrestag  
selbst wurden dem Jubilar von den Vertretern der  
bürgerl. Kollegien und von den beiden Ortsgeistlichen  
die Glückwünsche der Einwohnerschaft übermittelt;  
am Abend vereinigte sich eine große Zahl von Fa-  
milien zu einem Bankett in der Post, wobei dem  
Gefesteten eine Ehrengabe der Gemeinde überreicht  
und in einer stattlichen Zahl von Ansprachen seiner  
vielfeitigen Wirksamkeit gedacht wurde. Die Reden,  
auf die der Jubilar in seiner frischen Weise erwiderte,  
vereinigte sich in dem Wunsch, daß dem in bester  
Ranneskraft Stehenden noch weitere 25 Jahre ge-  
segneten Wirkens beschieden sein mögen.

Hohenheim, 15. Nov. Im botanischen  
Garten der landwirtschaftlichen Akademie fand heute  
Nachm. 4 Uhr die feierliche Enthüllung der von  
der Studentenschaft der Akademie gestifteten Bis-

marabäfte statt. Nachdem Professor Mack die Ge-  
schichte der Entstehung des Denkmals gegeben, hielt Stu-  
diosus Fehleisen eine patriotische Ansprache an zahlreiche  
Anwesende. Hierauf fiel die Hülle von der Bäfte. Die  
Versammlung stimmte das Lied „Deutschland, Deutsch-  
land über Alles“ an. Der Direktor der landwirt-  
schaftl. Akademie, Strebel, übernahm die Bäfte mit  
Dank an die Stifter. Heute Abend findet ein Fackel-  
zug zum Denkmal statt.

Untertürkheim, 14. Nov. Ueber die  
Familie des Aufsehers Bollinger brach heute früh  
großes Leid herein. Während der Vater noch schlief,  
stürzte die Mutter das jüngste Kind, ein  
1 1/2-jähriges Mädchen, indem sie ihm den Hals durch-  
schnitt. Dann versuchte die Frau, sich selbst mit dem  
Rasiermesser das Leben zu nehmen. Sie konnte aber  
noch lebend ins Bezirkskrankenhaus überführt werden.  
Das 5-jährige Brüderchen blieb unverfehrt. Der  
Grund dieser unseligen That dürfte in fortgesetzten  
Diebstahlsbeschuldigungen, die der Frau durch ano-  
nyme Briefe zugingen, zu suchen sein.

Ravensburg, 13. Nov. Die Frau eines  
hiesigen Maurers war seit längerer Zeit an einer  
äußerlichen Wunde erkrankt, und die Aerzte erklärten,  
daß hier nur durch Uebertragung von Menschen-  
haut geholfen werden könne. Die Tochter dieser  
Frau erklärte sich bereit, die Operation an sich vor-  
nehmen zu lassen. Dieselbe gelang, und bei der Kranken  
stellte sich Besserung ein. Die Ortsarmenbehörde  
sprach der Tochter für ihre von edler Kindesliebe ge-  
tragene That Dank und Anerkennung aus und legte  
für sie 100 Mark in der Oberamtsparlasse an.

Vom Hardsfeld. Bei dem Durchstich  
des Tunnels der Hardsfeldbahn, der oberhalb des  
Kochersprungs nötig wurde, schnitt man in den letzten

## Fexilleton.

Wochenscheitlich verboten.

### Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Oho,“ fuhr jetzt mein Onkel grimmig auf, „mäßigen Sie gefälligst Ihre  
Sprache. Ich hätte gedacht, daß Sie bei Ihrer besonderen Vorliebe für alles  
Bornehme und Feine doch gelernt haben sollten, in der Wahl Ihrer Worte vor-  
sichtiger zu sein.“

„Meine Vorliebe für das Feine und Bornehme, wie Sie es zu nennen be-  
lieben,“ höhnte Mr. Hawke, sich redend, ein Garbist im Glibe, „ist gerade groß  
genug, um mich empfinden zu lassen, daß Ihr Kesse in meiner Familie durchaus  
gar nichts zu suchen hat.“

Ich suchte bei diesen Worten geringschätzig die Achseln und entgegnete mit  
spöttischem Ton: „Ihre Höflichkeit ist gerade groß genug, um mich Ihnen er-  
klären zu lassen, daß von Ihrer ganzen Familie nur Ihre Tochter Florence für  
mich vorhanden ist, und daß, wenn ich diese heirate, ich eine Frau, nicht aber  
einen Schwiegervater haben will.“

Seine Augen sprühten vor Haß und Wut, er biß die Zähne aufeinander  
und knirschte: „Sie sind doch ein selten impertinenter Mensch!“

„Ja, weshalb beleidigen Sie ihn fortwährend,“ ging mein Onkel wieder  
wie ein Kampfahn los. „Wenn Sie ihn abweisen, weil er arm ist, oder See-  
mann, oder weil er keinen Titel hat, so sagen Sie es, aber sprechen Sie nicht  
zu ihm, als wäre er der Sohn irgend eines Lumpensammlers. Ich will meinen

Kopf verschlingen, Mann, wenn ich mich selbst gegen den jungen Morecombe  
solcher Worte bedienen würde, wie Sie sich herausnehmen gegen meinen Kessen  
zu gebrauchen.“

„Ich darf mich nicht wundern, von Ihnen insultiert zu werden,“ erwiderte  
er mit einem hochmütigen Lächeln, „und wenn ich noch einen Augenblick in dieser  
— äh — Höhle zögere, so ist es, um Ihnen zu sagen, daß ich die Art, wie Sie  
Ihren Kessen ermutigt haben, sich meiner Tochter Florence zu nähern, und Ihren  
Töchtern gestattet haben, diese Annäherung zu unterstützen, eines Gentleman's für  
unwürdig halte.“ Mit diesen Worten wandte er sich der Thür zu, und verließ,  
den Kopf ins Genick geworfen, theatralisch das Zimmer.

Mein Onkel wollte ihm nach, ich aber legte die Hand auf seine Schulter  
und hielt ihn zurück. „Um Himmels willen, laß ihn laufen, richte kein Unheil  
an, was dieser wütende Bauer sagte, kann uns nicht beleidigen, du hast ja an  
ihm gesehen, was er unter Gentleman versteht.“

Während ich dies sagte, hörte ich die Haustür heftig zuschlagen, und  
gleich darauf sah ich durchs Fenster Hawk mit hoch in die Luft geredeter  
Rase, und bleichem, grimmig verzogenem Gesicht seinen Wagen besteigen und  
davonsfahren.

Ich stand nun davon ab, durch weiteres Zureden den Onkel zu besänftigen,  
er schäumte vor Zorn. „Was,“ leuchte er, „hat der Keel gesagt? — unwürdig  
eines Gentleman's? In meinen jungen Jahren hätte er das mit seinem Leben  
bezahlt. Möge er in der Hölle braten, der dreimal bestürzte Lump der! —  
Warum hast du mich zurückgehalten, ihn zur Abbitte zu zwingen? Er hätte nicht  
das Haus verlassen dürfen, ehe er nicht vor mir gekniet hätte, der Bube!“

In dieser Weise tobte er noch eine Weile, mit der Zeit aber wurde er  
ruhiger, und als ich plötzlich aufschrie: „Weißt du, der Fieb, den du ihm mit

Tagen eine Höhle an. Die Bauleitung ließ die Höhle sofort untersuchen. Der italienische Arbeiter, der mit der Untersuchung beauftragt wurde, mußte an Seilen 42 m tief hinunter gelassen werden, konnte aber die Größe der Höhle nicht feststellen. Es ist nun fraglich, ob zur Sicherheit des Tunnels nicht eiserne Tragbalken angewendet werden müssen.

**Offenbach**, den 15. Nov. Wie die Offenb. Ztg. meldet, werden die Leichen der bei dem Eisenbahnunglück ums Leben gekommenen Personen morgen Freitag Nachmittags 3 Uhr auf dem Offenbacher Friedhof beigesetzt werden. Da nur die Leiche des russischen Staatsrats Dimitriewitsch mit Sicherheit erkannt wurde, wird auch nur diese auswärts, und zwar in seiner russischen Heimat, beerdigt werden. Die übrigen 9 werden hier in einem gemeinsamen Grab beigesetzt. Die Ueberreste jeder Leiche werden in einem kleinen Kästchen geborgen, deren jedes in einen besonderen Sarg gebettet wird.

**Regensburg**. Am vergangenen Samstag beging ein 14 J. alter Schüler der 4. Lateinklasse, Namens Hanauer, Sohn eines Schleifwerkbefizers in Steinshaus, einen Selbstmordversuch, weil er, wie die übrigen Schüler, den Zirkus Barnum nicht besuchen durfte. Der Knabe versetzte seine Uhr und kaufte sich einen Revolver, mit dem er sich in die Schläfe schöß. Er liegt schwer verwundet im Krankenhaus.

**Dresden**, 13. Nov. Gestern Nacht hielt der von Göhritz nach Meerane verkehrende Personenzug plötzlich auf freiem Felde. Geschreckt eilten die Passagiere an die Fenster und öffneten die Koupéthüren, um aususchauen, ob ein Unglück passiert oder im Anzug sei. Die besorgten Gesichter heiterten sich aber sehr bald auf, ja es gab ein allgemeines Gelächter, als festgestellt wurde, daß zwei von den Jahrmaktsfreuden in Göhritz kommende Frauen in ihrem Abteil sich in die Haare geraten waren, und daß die eine, die in dem erbitterten Ringkampf am schlechtesten weggekommen war, — die Rottleine gezogen hatte. Natürlich hat der Kampf der beiden Drachen noch ein kleines Nachspiel.

**Leipzig**, 12. Nov. Gestern debütierte hier vor etwa 2000 Zuhörern der „Genoss“ Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht, der kampflustige Sohn des verstorbenen Reichstagsabg. Wilhelm Liebknecht, mit dem Erfolg, daß ihm eine halbe Stunde nach dem Beginn seines Vortrages: „Die Weltmachtspolitik und die Sozialpolitik von oben“ von dem überwachenden Polizeibeamten das Wort entzogen wurde, was zu ungeheurem Tumult Anlaß gab. Liebknecht sagte u. a.: Deutschland sei nach China gegangen, um dort Land zu rauben, zu morden, zu sengen und alles, was ihm in den Weg laufe, abzuschlachten. Die fremden Gesandten in Peking haben die Chinesen auf offener Straße wie tolle Hunde niedergeschossen. Trotzdem sei drüben schon alles fertig gewesen, als Graf Waldersee dort angekommen sei. Deutschland komme überhaupt immer zu spät, es „stehe nur

immer voran mit seinem großen Munde.“ Unfre deutschen Brüder werden drüben zu entmenschten Räubern und Mördern gemacht, Graf Bülow sollte sich schämen, daß er zu einer solchen Hunnenpolitik seinen Namen hergibt. Auch in Deutschland selbst werde solch scheußliche Hunnenpolitik getrieben. Die deutsche Regierung verleihe offenkundig die Verfassung. Hier erfolgte die Wortentziehung.

**Hildesheim**, 12. Nov. Der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums, Finanzminister Dr. v. Miquel, wurde jüngst bei seiner Anwesenheit hier sehr gefeiert, wobei wohl der Umstand mitgewirkt haben mag, daß Herr v. Miquel bekanntlich aus der Provinz Hannover stammt. Dem „Berl. Tageblatt“ wird aus jenen Tagen folgende Anekdote berichtet: In einer Straße, in der die Feuerwehren aus den Nachbarnorten Spalier bildeten, standen hunderte Zuschauer, die Miquel lebhaft begrüßten. Da, als die Hurrahrufe kein Ende nehmen wollten, drehte ein recht behäbiger, dicker Feuerwehrmann sich um und sagte, zu der Menge gewendet: „Rinner, schriet nich sau dulle, wenn hei süht, dat ji noch sau lut böllen lönt, denn mötet ji umt Joahr dubbelt sau veel Stüer betahlen!“ (Rinder, schreit nicht so toll, wenn er sieht, daß Ihr noch so laut schreien könnt, dann müßt Ihr im nächsten Jahre doppelt so viel Steuer bezahlen!)

**Berlin**, 14. Nov. Heute Mittag um 12 Uhr fand im Ritteraal des Schlosses die feierliche Eröffnung des Reichstags durch den Kaiser statt. Der Thron war von 2 Pagen flankiert. Die Throngarde unter Oberleutnant v. Berg hatte an den drei übrigen Wänden entlang Aufstellung genommen. Ihre Fahne stand gegenüber dem Thron. Zahlreiche Mitglieder des Reichstages waren anwesend. Der Reichskanzler, die Staatssekretäre, Minister und die Mitglieder nahmen an der Fensterwand Aufstellung, die anwesenden Prinzen des kgl. Hauses gegenüber. Unter großem Vorantritt und gefolgt von den Herren der Umgebung, dem Kabinettschef, der Generalität und dem Gefolge betrat der Kaiser in Gard.-du.-Corps-Uniform mit dem Band des Schwarzen Adlerordens den Saal, während die Schloßgarde präsentierte und Graf Ballestrem ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Der Kaiser trat auf die oberste Stufe des Thrones, der Kronprinz in der Uniform des 1. Garderegiments rechts neben den Thron. Hierauf verlas der Kaiser die ihm von dem Reichskanzler überreichte Thronrede, worauf der Reichskanzler Graf Bülow den Reichstag für eröffnet erklärte und der bayerische Gesandte Graf Verchenfeld ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, in das die Anwesenden wiederum einstimmten.

Die Thronrede, in welcher der Kaiser in erster Linie die Ereignisse in Ostasien eingehend erwähnte, sei hier im Auszug wiedergegeben: Der Kaiser gedachte der ersten Meldungen aus China, der Ermordung des deutschen Gesandten und wie dann alle Nationen Schulter an Schulter kämpften, um die Aufrechter zu unterstützen. Gerne hätte er schon damals den Reichstag zusammenberufen, welcher

gewiß alle nötigen Kosten mit demselben Patriotismus bewilligt hätte, wie man die deutschen Krieger mit Enthusiasmus zur ihrer Ausfahrt begleitet habe. Indessen hätten damals die Ausgaben noch nicht festgestanden und es habe auch noch nicht genau festgestellt werden können, wie hoch sich die Unkosten belaufen. Die verbündeten Regierungen hätten das Vertrauen, daß der Reichstag auch nachträglich die notwendigen Ausgaben bewilligen werde. Die Thronrede gedenkt ferner der neuen Gesetzentwürfe und betont, daß infolge natürlicher Erhöhung der Einnahmen und der in der vorigen Session beschlossenen neuen Steuern der Fürsorge für die Arbeiter und für die Landesverteidigung erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet werden könne. Der neue Zolltarif sei soweit bearbeitet, daß die Vorlage im Laufe des Winters dem Bundesrat vorgelegt werden könne. Des Weiteren werden in Aussicht gestellt eine neue Seemanns-Ordnung eine gesetzliche Regelung des Privat-Versicherungswesens, des Urheberrechts sowie ein Unfall-Versicherungsgesetzgebung für die Mitglieder des Soldatenstandes. Der Kaiser gedachte zum Schluß des schmerzlichen Verlustes durch den Tod des Königs Humbert und erwähnte auch noch die Pariser Weltausstellung als ein für die Entwicklung des Handels und der Arbeit segensvolles Ereignis.

**Berlin**, 15. Nov. Der Reichstag wählte in seiner heutigen zweiten Sitzung den bisherigen Präsidenten Grafen Ballestrem wieder; ebenso als ersten Vizepräsidenten den Abgeordneten von Frege. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde der nationalliberale Abgeordnete Büsing gewählt. Sämtliche Gewählten nahmen die Wahl dankend an. Von den für den zweiten Präsidenten abgegebenen Stimmzetteln lauteten 181 auf Büsing, 55 auf Schmidt-Eiberfeld und 50 auf Singer. Die Wahl der Schriftführer erfolgte ebenfalls durch Stimmzettel. Das Ergebnis derselben wird in der nächsten Sitzung auf Vorschlag des Präsidenten Grafen Ballestrem verkündet werden. Zu Questoren wurden vom Präsidenten die Abgeordneten Rintelen und Münch-Färber ernannt. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr.

**Berlin**, 15. Nov. Zur Erhöhung der Betriebssicherheit der preussischen Staatsbahnen ist in Aussicht genommen, die Verpflichtung der Lokomotivführer und Heizer, sich während der Fahrt von dem Zustand des Zuges zu überzeugen, auch auf die Zugführer und Bremser auszudehnen.

**Berlin**, 14. Nov. Vom Schicksal eines der höchsten preussischen Orden erzählt folgende Mitteilung: Der Schwarze Adlerorden des Kaisers von China ist bekanntlich seiner Zeit in Peking von einem Russen erbeutet und an einen Kaller aus Hongkong verschaffen worden. Wie jetzt aus Schanghai berichtet wird, hat der Kaller, der in Tientsin von einem russischen Offizier für 3000 Dollars den Orden nebst dem eigenhändigen Schreiben des deutschen Kaisers an den Kaiser Kwangsu kaufte, Orden und Handschreiben für 20 000 Dollars an die deutschen Behörden verkauft.

dem Morecombe versetzt, war ein Meisterreich von dir, der hat gefessen,“ da nickte er mir wieder vergnügt zu und fragte neugierig:

„Was war denn eigentlich zwischen euch vorgegangen, ehe ich dazu kam?“

Ich erzählte ihm alles, worauf er meinte: „Nun hat es aber doch wahrhaftig keinen Zweck mehr, wenn du noch länger hier bleibst. Komm wieder mit mir, mein Junge.“

Im ersten Augenblick dachte ich, er hätte eigentlich recht, dann aber wurde ich andern Sinnes. Ich lehnte sein freundliches Anerbieten mit der Begründung ab, Mr. Hawke könnte, wenn ich nach Clifton zurückkehrte, am Ende auf den Gedanken kommen, Florence nach einem fernen Ort zu schicken, und mir dadurch alle Aussicht rauben, von ihr überhaupt noch etwas zu hören.

„Das kann ich mir nicht denken,“ wandte er ein, „denn wenn der ferne Ort eine Post hat, und Florence das Geschäft versteht, müßte es doch mit dem Henker zugehen, wenn ihr nicht in Verbindung bleibt. Doch thu, wie du es fürs Beste hältst, du scheinst es ja zu verstehen, dir deine Karten selbst zu mischen. Also viel Glück. Damit rüßete er sich zum gehen, schüttelte dabei aber wiederholt den Kopf und sprach wie zu sich selbst: „o, aber dieser australische Schafhirt! — ich, kein Gentleman!“ und dann, mir die Hand reichend, „und dich behandelt er wie einen Hausknecht. Das bleibt dem alten Burschen nicht geschenkt. Adieu, mein Kerlchen, und ärgere dich nicht weiter, der Grobian ist es nicht wert.“

12. Kapitel.

Fergeßliches Warten.

Der Streit mit dem alten Hawke lastete schwer auf mir, fast noch schwerer aber wie dieser, bedrückte mich der Gedanke, daß der Mann mich in so armseliger

Umgebung gefunden hatte. Seiner Natur nach mußte dieser Umstand mich ihm geradezu verächtlich machen. Alle meine ihm entgegengescheuderten Insulten hatten für ihn ganz gewiß nicht das Gewicht, wie die Erkenntnis meiner Armut. Unter anderen Verhältnissen hätte ich darüber ja nur die Achseln zucken können, aber so, wie die Sache lag, mußte ich besürchten, daß er nun erst recht die extremsten Maßregeln ergreifen würde, meiner Bewerbung um seine Tochter ein Ende zu machen.

Ja, bitter bedauerte ich es, daß Mr. Hawke mich zu Haus gefunden hatte. Offenbar war der Entschluß, mich zu besuchen, von ihm in größter Erregung gefaßt, und ohne jede weitere Ueberlegung ausgeführt worden. Nun war er noch zorniger nach Hause zurückgekehrt, als er gekommen war. Welch gräßliches Bild würde er seiner Tochter von meiner Häuslichkeit malen, welche schreckliche Schilderung würde er ihr von dem ganzen Vorgang machen? Ich sah ihn im Geiste vor ihr stehen, wie er, als schwer beleidigt und beschimpft, an ihre kindlichen Gefühle appellierte. Das aber war es, was ich am meisten zu fürchten hatte, was mit einem Schlage all meine Hoffnungen vernichten konnte. Es gab nur ein Mittel für mich, dieses Unglück abzuwenden, ich mußte an Florence schreiben, ihr einen genauen Bericht des ganzen Vorgangs geben, sie ansehen, sich durch ihren Vater nicht gegen mich einnehmen zu lassen, und dann versuchen, ihr den Brief in die Hände zu spielen, selbst wenn mich dies fünfzig Pfund kosten sollte.

Ich überlegte sofort, was ich schreiben wollte, und dabei trat mir ihr Bild lebendig vor die Seele. Ich sah sie in einem traurigen Zustande: vom Vater mit Drohungen und Vorwürfen überschüttet, von der Schwester kalt und verächtlich behandelt, die Augen von Thränen gerötet. — Dies gab mir die richtige Stimmung. Ich nahm die Feder und schrieb. Ich erzählte ihr, wie ihr Vater mich überrascht habe, wie er gewesen wäre, was er gesagt, und was ich erwidert

Prag, 14. Nov. Bei der gestern in dem Blutoschachte bei Brüx erfolgten Explosion schlagender Wetter wurden 10 Personen getötet und eine größere Anzahl schwer verletzt. Die Explosion erfolgte durch den Ausbruch eines Feuers. Nach der Explosion geriet auch der Schacht in Brand. Der Betriebsleiter, zwei Ingenieure, ein Schachtmeister und 6 Gehilfen nahen hierauf in den Schacht, um den vom Brande ergriffenen Teil des Schachtes abzusperren. Die Abspernung gelang auch, als eine zweite Explosion erfolgte, bei der die mutigen Retter tot blieben. Eine Anzahl Leute werden noch vermisst. Im schlimmsten Falle dürfte das Unglück 30 Menschenleben gefordert haben.

London, 15. Nov. Aus Suez wird gemeldet: Präsident Krüger weigerte sich, den holländischen Consul von Suez zu empfangen, weil dieser Beamte englischer Nationalität ist. Auch der Consular-Agent in Port Said ist englischer Abkunft. Der Kreuzer Silberland ist um 1 Uhr 50 Min. gestern nachmittag im Kanal eingetroffen und heute morgen 5 Uhr in Port Said. In Port Said erwarteten zwei Sätze mit Briefen und Telegrammen den Präsidenten Krüger.

### Die Wirren in China.

Berlin, 14. Nov. Das Berliner Tageblatt meldet aus Peking: Bei der gestrigen Missions-Conferenz in Winterthur machte die Baseler Mission die Mitteilung, daß im Süden Chinas, besonders in der Provinz Kwantung gefährliche Unruhen ausgebrochen seien und daß die zurückgekehrten Missionen neuerdings flüchten mußten, wobei diesen der Rückweg über den Ostfluß abgeschnitten wurde. Mehrere Missionare wurden gefangen genommen und ihre Freilassung gegen 600 Dollar Lösegeld angeboten. Viele Missions-Stationen sind zerstört und ausgeplündert worden.

Berlin, 14. Nov. Wie dem Lokalanzeiger über London aus Peking telegraphiert wird, werden zwei Kompagnien Japaner und ein kleines britisches Detachement die am 12. ds. nordwärts abgegangene deutsche Kolonne begleiten. Das Wetter ist kalt. Der Fluß hat eine halböllige Eisschicht. Die internationale Untersuchungs-Commission ist noch thätig. In Waldersee's Bureau glaubt man sicher, daß weitere Hinrichtungen folgen werden.

Wien, 14. Nov. Die Blätter verhalten sich zustimmend zu den bekannt gegebenen Bedingungen an China. Die „Neue Freie Presse“ meint, es werde ohne eine gewisse Demütigung des chinesischen Hochmutes nicht abgehen. Es handle sich darum, den Chinesen die Ueberlegenheit der gereinigten zivilisierten Mächte darzutun. Die Friedensbedingungen verfolgen diesen Zweck, welcher jedenfalls, wenn auch nach langwierigen Verhandlungen, erreicht werden würde. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ wünscht, daß die Mächte ebenso wie beim Feldzuge, auch beim Friedensschluß solidarisch vorgehen. Jedenfalls könne heute, wo der deutsche Reichstag zusammentrete, Graf Bülow sagen, daß die

hätte, kurz, alles haarklein, und hat sie dann auf Knieen, sich die Lage, in der ich mich befanden hätte, zu vergegenwärtigen, und sich nicht von mir abwenden zu lassen. Ich erinnerte sie daran, wie ich sie doch bis zum Rasendwerden liebte, und mit Wonne, gern auf jede Art, für sie sterben würde, wenn ich sie dadurch glücklicher machen könnte. — Dies und noch vielen andern verliebten Unsinn schrieb ich und vergaß auch nicht, noch eine Nachschrift zu machen, in welcher ich ihr zu versprechen gab, daß wenn sie sich zu Hause gar zu unglücklich fühle, ihr das Leben zu schwer gemacht würde, sie nur ein Rotzsignal aufzuhissen brauche. Es war dies allerdings ein ziemlich unverschämter Rat, denn er sagte nichts anderes als: „wenn es die Dämonen mit dir zu toll treiben und dir das Leben ganz unerträglich machen, so bin ich jeden Augenblick bereit, mit dir zu fliehen.“ Es lag mir daran, ihr zum Bewußtsein zu bringen, daß sie jeder Zeit ihre Zuflucht zu mir nehmen, und bei mir Schutz und Hilfe suchen könne.

Als der Brief geschrieben war, kam die Sorge, wie ihn befördern? Ich rannte in meinem kleinen Zimmer umher, wie ein Gefangener in seiner Zelle, und ersann die einkältigsten Pläne. Ich wollte den Lehrling des Fleischeres beschicken, Florence den Brief in die Hände zu schmuggeln. Er sollte ihr eine neue Preisliste für Primaware überbringen, dieselbe aber, auf Befehl des Meisters, an niemand anders abgeben, als an Miß Florence. Ich wollte ihre Putzmacherin für mich gewinnen und sie mit einem Hute senden, in dessen Futter der Brief als Rechnung befestigt war. Ich wollte und erdachte noch viel mehr, verwarf aber schließlich alles, und kam, als einzig Kluges, wieder auf meine Cousine Sophie zurück. Es war mir selbst nicht angenehm, sie mit der Sache zu behelligen, da ich sie ja dadurch in große Verlegenheit brachte, aber was blieb mir übrig? Hilfe

chinesische Frage nicht mehr uferlos sei, indem man den Frieden bereits nahe sehe. — Das „Fremdenblatt“ bezeichnet als bemerkenswert, daß abgesehen von der Reform des Tzungli-Yamen und gewissen Maßregeln zur Wahrung der Verträge keine Ansprüche, betreffend der inneren Verwaltung Chinas, gestellt werden. Es bleibe China somit vorbehalten, nach den gemachten schlimmen Erfahrungen sich neu zu konstituieren oder beim alten zu verharren.

London, 15. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Tientsin vom 13. ds.: Wie verlautet, ist ein kaiserliches Edikt erlassen worden, welches die Absicht des Kaisers und der Kaiserin-Witwe ankündigt, nach Peking zurückzukehren.

### Hermisches

Fischreichtum im Jahr 1900. Der Leiter der kaiserlichen Fischzuchtanstalt bei St. Ludwig im Elbthale, Dr. Haack, schreibt der Allg. Fischereizeitung, daß das Jahr 1900 außer seinem überreichen Segen an Obst und dem trefflichen Gedeihen der Nebel auch eine ganz ungewöhnliche Fruchtbarkeit der Fische gebracht habe. Die Karpfenbrut sei so vorzüglich gediehen, wie seit vielen Jahren nicht, und die einsommerigen Karpfen zeichnen sich sowohl durch ihre Zahl als durch ihre Größe besonders aus. Die Zander haben sich so reichlich entwickelt, daß die junge Brut der Menge noch den Durchschnitt früherer Jahre um mehr als das Doppelte übertrifft, auch von diesem Fische wirgen die einsommerigen Jungen bis zu fast einem halben Pfund, eine Entwicklung, die der Sachverständige selbst unter den günstigsten Verhältnissen im ersten Sommer nicht für möglich gehalten hätte. Der ohnehin eine sehr starke Vermehrung gewöhnliche Forellenbarsch ist ebenfalls ausgezeichnet geraten, außer ihm diesmal auch der Schwarzbarsch, der bezüglich der Menge seiner Nachkommenschaft sonst viel zu wünschen übrig läßt. Ebenso überraschend ist die Entwicklung älterer Zuchtfische gewesen, und besonders haben die 2 bis 3 Sommer alten Karpfen ein viel größeres Gewicht ergeben als in anderen Jahren. Die bis zum 3. Sommer zurückgehaltenen Karpfen wiegen nicht weniger als 2 Kilogr. Das letzte Jahr des 19. Jahrhunderts scheint es also überall gut gemeint zu haben.

### Wagenblattdepesche, 5 Uhr abends.

Breslau, 16. Nov. Der „Bresl. Generalanz.“ meldet: Als heute nachmittag nach der Ankunft des Kaisers der Wagen in die Gartenstraße einbog, stürzte ein besser gekleidetes Weib dem Wagen entgegen und warf mit einer Art nach dem Kaiser. Das Weib trat das Hinterrad des Wagens und prallte ab. Die Frau wurde sofort verhaftet.

### Standesamt Calw.

Geborene:

- 21. Okt. Pauline Schaffert, Tochter des Joh. Michael Schaffert, Brenners hier.
- 28. „ Anna Maria Steinhilber, Tochter des Gotthilf Steinhilber, Tagelöhners hier.
- 4. Nov. Ernst Wilhelm Pfeiffer, Sohn des Georg Pfeiffer, Kaufmanns hier.
- 6. „ Karl Georg Dittus, Sohn des Joh. Georg Dittus, Tagelöhners hier.

- 8. Nov. Adolf Wilhelm Schnauser, Sohn des Adolf Schnauser, Jacquardwebers hier.
  - 11. „ Lydia Dina Maria Nahstede, Tochter des Karl Dietrich Nahstede, Kolporteurs hier.
- Gestorbene:
- 6. Nov. Katharine Barbara geb. Sommer, Witwe des Georg Karl Widmann, Tuchsheerers hier, 55 Jahre alt.

### Gottesdienste

am 23. Sonntag nach Trinit., 18. Nov.

#### Erntedankfest.

Vom Turm: 2. Kirchengor: Heilig ist Gott, der Herr Zebaoth. Predigtlied: 64. Sollt ich zc. 9<sup>1/2</sup> Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Delan Roos. 1 Uhr: Christenlehre für die Söhne. 5 Uhr: Liturgischer Gottesdienst, Herr Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist zur Hälfte für die Hungernden im Gebiet der Basler Mission in Indien, zur Hälfte für die deutschen Waisenhäuser in Armenten bestimmt.

Mittwoch, 21. Nov.

10 Uhr vormitt.: Betstunde im Vereinshaus.

### Reklameteil.

Küchenwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei

Preisliste u. Muster postfrei

Eigene Weberei Landeshut (Schl.)

**F. V. Grünfeld**

Berlin W., Leipzigerstr. 25.

Größte Ersparnis für jede Familie, Pensionen etc. kostet der Ersatz für ca. 1 Pfd. Würfelzucker, wenn man Kaffee, Thee etc. mit „Rondolin“ süßt. Zu haben in Dosen à 25 „ und zum Nachfüllen in Packeten à 5, 10, 20, 50 „ und 1 „ in den meisten Drogen und Kolonialwarenhandlungen.

S. M. Medaille Weltausst. Paris

**Seidenstoffe** v. 75 Pf. p. Mtr. an

Deutschlands größtes Spezialgeschäft

**MICHEL & Co. BERLIN SW. 19**

Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafstr.

Eigene Fabrik in Oesfeld

### Was ist Essigessenz?

An L. R. — In Nordamerika, Desterreich, Rußland, auch Deutschland bestehen große Holzverkohlungsanstalten zur Herstellung von Theer zc. und essigsäurem Kalk, welcher letzterer hauptsächlich auf Essigsäure verarbeitet wird. Ein Teil dieser Produktion wird zu Speisezweden (mit Schwefel- oder Salzsäure) chemisch gereinigt und dann Essigessenz, wenn noch mit künstlichen Bouquetstoffen versetzt, Weinessigessenz genannt. Diese Essigessenzen wirken höchst ähnd und unverdünnt als Gift, wie schon mehrfach vorgekommene Erkrankungen und Todesfälle beweisen.

mußte ich haben, und nur von ihrer diplomatischen Geschicklichkeit und Schlaueit konnte ich mir dieselbe versprechen.

So verfaßte ich also auch noch einen Brief an Sie, klagte ihr mein Leid, sagte ihr, ich stände am Rande der Verzweiflung, hätte keinen Freund in der Welt, als sie, schämte mich, sie um etwas zu bitten, was sie in Zwiespalt brächte mit ihrem Gewissen, aber ich rief den Himmel zum Zeugen an, daß wenn sie mir nur noch dies einzigmal helfen wollte, ich ihr nie wieder etwas zumuten würde, was ihren Gefühlen zuwiderliefe.

Nachdem ich geendet, und das Schreiben an Florence in den Brief an meine Cousine verschlossen hatte, beauftragte ich Mrs. Chump, mir einen Jungen als Boten zu verschaffen. Sie brachte bald einen, ich gab ihm den Brief, und schärzte ihm Eile ein, worauf er gleich, lustig pfeifend, davontrabte.

Mit einem: „uff! Gott sei Dank, das wäre besorgt,“ ließ ich mich, ganz erschöpft von der furchtbaren geistigen Anstrengung, in meinen Lehnstuhl fallen. Den übrigen Teil des Tages verlebte ich sehr elend. Ich hatte keinen Appetit, schlenderte, um mich zu zerstreuen, in den Straßen umher, konnte aber keine Ruhe finden.

Um halb neun Uhr abends saß ich in meinem Zimmer, ein Buch in der Hand (ich glaube aber verkehrt), als an der Hausthür geklopft wurde, und gleich darauf Mrs. Chump eintrat und mir sagte, daß der Diener meines Onkels da sei. Ich ging hinaus. „Na, guten Abend Cobb,“ begrüßte ich ihn, trotz meiner Aufregung, ganz unbefangen, „was führt Sie denn noch so spät zu mir?“

„Miß Sophie schickt diesen Brief.“

„Schön, Cobb, warten Sie, bis ich ihn gelesen habe.“ (Fortf. folgt.)



**Ämtliche Bekanntmachungen**

Revier Hirsau.

**Stammholz-Verkauf**

im öffentlichen Aufstreich.

Am **Wittwoch, den 28. November, mittags 12 Uhr**  
in Hirsau im Gasthaus z. Löwen.

Scheidhold im Distrikt Ottenbronner- und Altburgerberg, Bühenhardt und Weidenhardt:

**Nadelholz-Laubholz:** 365 Fk. und La: 18 Fk. mit Km.:  
Normal: 29 I., 41 II., 63 III., 50., IV., 6 V. Klasse (mit Draufholz).  
Ausfuß: 73 I., 19 II., 25 III., 33 IV., 2 V. " " " "  
**Eichholz:** 85 Fk. La. 1 Fk.  
Normal: 4 I., 4 II., 3 III. Klasse.  
Ausfuß: 14 I., 3 II., 4 III. Klasse.  
**Laubholz:** 4 Buchen II. Kl. mit 1,64 Fm.

Calw.

**Coaks-Abgabe.**

Am nächsten Montag, den 19. ds., wird in der Gasfabrik Coaks abgegeben. Zufolge gemeinderätl. Beschlusses erfolgt die Coaks-Abgabe in Quantitäten von 2 Str. an Montag und Freitag, je von mittags 1 Uhr ab in der Gasfabrik.

Quantitäten bis zu 4 Str. sind vor der Abgabe an die Gaswerks-Verwaltung zu bezahlen, größere Quantitäten spätestens binnen 4 Wochen. Quantitäten bis zu 10 Str. werden in erster Linie berücksichtigt.

Die Coakpreise betragen ab Gaswerk  
für zerkleinerten Coaks 1 M 90 ¢ } pro Centner.  
für unzerkleinerten Coaks 1 M 80 ¢ }

Soweit der Coaks auf der Stadt. Bodenwaage gemessen wird, haben die Käufer die Waggebühren zu bezahlen.

Stadt. Gaswerksverwaltung.  
Schüß.

R. Amtsgericht Calw.

**Zurückgenommen**

wird der am 6. d. M. gegen den Versicherungskassendirektor und früheren Lehrer **Ernst Weiswenger** von Ebnet erlassene Steckbrief, nachdem Weiswenger beigebracht ist.

Den 13. November 1900.

Stv. A.-R.:

(ges.) Dinkelaker.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Steuerkapitale der in ihrem Bestande veränderten Gebäude pro 1. April 1900 durch das Bezirkssteueramt festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung 21 Tage lang vom 20. Nov. bis 10. Dezember 1900 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus aufgelegt sein.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das R. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens bis zum 13. Dezbr. 1900 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung schriftlich anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Calw, den 16. November 1900.

Stadtschultheißenamt.

Haffner.

**Privat-Anzeigen.**

Sonntag Abend

**Erbauungstunde**

im Vereinshaus

von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Concordia Calw.**

Nächsten Sonntag, den 18. ds. Mts, abends 8 Uhr, findet bei Ritgled **Regel**, Badgasse **Monats-**

**versammlung**

statt. Besprechung wegen Weihnachten. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Der Ausschuß.

Nächste Woche backt

**Laugenbrezeln**

**Crenzberger**  
z. Stern.

Wir suchen für unsere Sortiererei einige

**Arbeiterinnen**

für dauernde Beschäftigung.

Calw. **Heinr. Hutten Nachf.,**  
Zigarrenfabrik.

Neben meinem rohen

**Kaffee,**

in billigen wie besten Sorten, halte selbstgebrannten, jede Woche frisch, in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

**G. Serva.**

**Eier-Nudeln**

„ -Kiebele

„ -Sternchen

„ -Hörnchen

und sämtliche

**Knorr'sche Suppen**

empfiehlt

**Johs. Hinderer, Calw.**

**Electr. Läutewerke**



sowie Bestandteile jeder Art, werden billigst geliefert. **Kostenlose** Einrichtung ganzer Läutewerke und Telefonanlagen. Illustrierte Preisliste zu Diensten.

**Eugen Ulrich,**  
Stammheim.

**Beflügel**

aller Art, lebend stets zu haben in der Wirtschaft von **Hrn. Bogler.** Auch wird solches jederzeit angekauft.  
**Georg Megele.**

**Bürgerverein Calw.**

Nächsten Montag, abends 7/8 Uhr,

**Landtagswahlbesprechung**

bei Carl Effic, Rehgasse.

**Badischer Hof.**

**Zur Metzelsuppe**

am Samstag, den 17. Nov., ladet freundlichst ein  
**E. Säring.**



Am Samstag, den 17. November, halte ich

**Metzelsuppe**

**Friedrich Schwämmle's Witwe**  
z. Rose.



und ladet hierzu freundlichst ein.

Hirsau.

Nächsten Samstag und Sonntag, den 17. und 18. ds., hält

**Metzelsuppe**

**u. Stok z. Löwen.**



und ladet hierzu freundlichst ein

**Pfaff-Nähmaschinen**

zum Hand- und Fußbetrieb, sowie solche mit Ringschiff und Bogenschiff, neuester Konstruktion und vorzüglichster Leistungsfähigkeit, empfiehlt unter Garantie

**Louis Schill Wwe.**

Einige gebrauchte Nähmaschinen gebe billig ab.



**Joh. Hinderer, Calw,**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

**Tuch, Buxkin, Cheviot, Kammgarn, und Weberzieherstoffen.**

Calw.

**C. Fuchs, photographisches Atelier.**

Neueste und feinste Einrichtung!

**Aufnahmen bei jeder Witterung.**

Röthenbach.

**Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.**



Einer verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich meine neuerbaute Wirtschaft, **Gasthaus z. Hirsch**, am Sonntag, den 18. ds. Mts, eröffnen werde.

Es wird stets meine vornehmste Sorge sein, durch reine Getränke, gute Speisen, sowie reelle Bedienung die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben.

Hochachtungsvoll

**Friedrich Wohlgemuth z. Hirsch.**



**Nur die Marke „Pfeilring“**

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.**

Man verlange nur

„Pfeilring“ **Lanolin-Cream**

und weise Nachahmungen zurück.

**Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**



# An die Wähler des Oberamtsbezirks Calw.

Nachdem der seitherige verdiente Abgeordnete des Bezirks, Herr Stadtschultheiß Haffner in Calw, eine Wiederwahl entschieden abgelehnt hat, haben die Vertrauensmänner der konservativen und der deutschen Partei sowie des Bundes der Landwirte mich um Uebernahme der Kandidatur ersucht. Ich habe dem an mich ergangenen Rufe folgen zu müssen geglaubt, weil es Angesichts der vielen und wichtigen gesetzgeberischen Arbeiten, die der neue Landtag zu erledigen haben wird, dringend notwendig ist, daß auch die nationalen Parteien durch eine Anzahl mit der Handhabung der Gesetze und Bearbeitung neuer Vorlagen vertrauter, rechtsverständiger Männer vertreten sind.

Ich bin konservativ, halte Treue meinem König und Kaiser und bin der Meinung, daß die Erhaltung der Eigenart und Selbständigkeit unseres schwäbischen Stammes mit einer gut deutschen Politik, wie unser König sie führt, recht wohl verträglich ist. Als treuer Sohn meiner Kirche werde ich auch im politischen Leben meine christliche Weltanschauung stets betonen und für die Interessen der Kirche, sowie für die konfessionelle Volksschule eintreten. Es ist unmöglich, zu all den Aufgaben, vor welche der kommende Landtag gestellt werden wird, schon im Voraus bestimmte Stellung zu nehmen; ich werde daher mich jetzt nur zu den wichtigsten Tagesfragen äußern und gebe im übrigen das Versprechen, daß ich für den Fall meiner Wahl meine Pflicht als Abgeordneter gewissenhaft und unter voller Wahrung der Interessen des Bezirks erfüllen will.

Trotz meiner konservativen Gesinnung stehe ich auf keinem einseitigen Parteistandpunkt, ich weiß auch das Gute am politischen Gegner zu schätzen und werde alle Vorlagen, mögen sie von der Regierung oder von anderen Parteien veranlaßt sein, ohne Voreingenommenheit sorgfältig prüfen und entsprechend meinen Grundanschauungen zu lösen suchen.

Im einzelnen erstrebe ich mit meinen Gesinnungsgenossen:

1. Als vornehmste Aufgabe des neuen Landtags **gerechte Verteilung der Steuern** durch möglichst rasche **Einführung** einer **allgemeinen Einkommenssteuer** und im Anschluß daran einer ergänzenden **Vermögenssteuer** mit aufsteigend höherer Belastung der großen Einkommen und Vermögen zur Erleichterung der Mittelstände und der Arbeiter.

Bei der Steuerfreiheit eines angemessenen Mindesteinkommens ist die Zahl der Kinder zu berücksichtigen. Abzug der Schulzinsen!

Gerechte Besteuerung der großkapitalistischen Unternehmungen, insbesondere Umsatzsteuer für Warenhäuser und Großbazare, zum Schutz der mittleren und kleinen Geschäfte.

Nach kurz bemessener Uebergangszeit soll die Einkommens- und Vermögenssteuer als einzige direkte Staatssteuer erklärt, die Ertragssteuer aus Grund und Boden, Gebäuden und Gewerben aber den Gemeinden zugewiesen werden.

Herabsetzung der Umsatzgebühren für Grundstücke und Gebäude.

Ermäßigung der Gemeindelasten durch fortschreitende Uebernahme der Volksschulkosten, der Armenlasten und der Kosten für Nachbarschaftsstraßen durch den Staat.

2. **Durchführung einer neuen Gemeindeordnung**, entsprechend den besonderen Bedürfnissen der Stadt- und Landgemeinden. Wenn im Zusammenhang damit die **Abschaffung der Lebenslänglichkeit** der Ortsvorsteher durchgeführt wird, so habe ich dagegen nichts einzuwenden, vorausgesetzt, daß sie ohne Rückwirkung auf die im Amt befindlichen Ortsvorsteher und mit Einführung von Neuwahlen nach längeren Zeiträumen gesetzlich festgelegt wird.

Ich will ferner Erhaltung der Selbstverwaltung der Gemeinden, Entlastung der Gemeindeämter von staatlichen Geschäften oder angemessene Entschädigung der Gemeinden aus der Staatskasse.

Abänderung der Bauordnung von 1872 halte ich für nötig, da dieselbe den im Laufe der letzten drei Jahrzehnte stark geänderten Verhältnissen in Stadt und Land nicht mehr genügend Rechnung trägt.

3. **Schutz und Förderung der einheimischen landwirtschaftlichen, gewerblichen und Handels-Thätigkeit.**

Ich habe schon bisher in meiner öffentlichen Thätigkeit mir zur Aufgabe gemacht, jede berechtigte Forderung der Mittelstände und der Arbeiter zu unterstützen und werde dies auch in Zukunft thun. Ich trete ein für

Energische Förderung unseres Weingärtner- und Bauernstandes durch den Staat.

Für Berücksichtigung von Landwirtschaft und Gewerbe bei staatlichen Lieferungen.

Für kräftige Unterstützung des Handwerks durch bessere Regelung des Submissionswesens, durch Beschränkung der Konkurrenz der Zuchthausarbeit durch Erleichterung der beruflichen und genossenschaftlichen Organisation.

Für gesetzliche Maßregeln zu Gunsten des realen Kaufmanns gegen Auswüchse des Hausierhandels, der Konsumvereine, der Wanderlager und Warenhäuser.

Für die Bedürfnisse des Arbeiterstandes habe ich ein offenes Ohr, und werde die Bestrebungen nach besserer beruflicher Ausbildung, Verbesserung der Arbeitsvermittlung, Erbauung gesunder und billiger Wohnungen stets unterstützen.

Mein oberster Grundsatz in allen Fragen des Erwerbslebens ist: Jede ehrliche Arbeit soll ihren wohlverdienten Lohn und Schutz gegen unlauteren Wettbewerb finden.

4. **Hebung des Verkehrswesens** insbesondere auch auf dem flachen Land, dessen Bahn- und Postverbindungen einer Verbesserung entschieden bedürfen.
5. **Neuregelung der Dienst- und Gehaltsverhältnisse** der Beamten, Bediensteten und Arbeiter des Staates.

- Die von der Regierung angekündigte Vorlage werde ich nach ihrer Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit sorgfältig prüfen und auch den Angestellten des Staats gegenüber den Grundsatz wahren lassen, daß jede Arbeit ihren verdienten Lohn finden soll.
5. Einer **zeitgemäßen Reform der I. und II. Kammer** werde ich meine Mitwirkung nicht versagen.
- Ich glaube zwar, daß an eine solche Reform solange nicht zu denken ist, als Zentrum und Demokratie bei ihrer seitherigen Haltung verharren. Bei einer etwaigen Vorlage an den neuen Landtag sind für mich die Umwandlung der I. Kammer zu einer leistungsfähigeren Körperschaft unter Berücksichtigung insbesondere auch der konfessionellen Verhältnisse in Württemberg und die Gewinnung eines vollwertigen Ersatzes für die ausscheidenden Privilegierten der II. Kammer zwei Hauptbedingungen, von denen ich meine Zustimmung zu jedem neuen Vorschlag abhängig machen muß.
7. Auf dem Gebiet der **Volkschule** wünsche ich die Schaffung einer besonderen evangelischen Oberschulbehörde und die Einführung der sachmännischen Bezirksschulaufsicht im Hauptamt.

## Rechtsanwalt Kraut.

Stuttgart, den 15. November 1900.

# An die Wähler des Bezirks Calw.

Am 5. Dezember finden die **Neuwahlen zum Landtage** statt.

Unser seitheriger Abgeordneter, Herr **Stadtschultheiß Saffner**, der sich durch seine opferfreudige Pflichterfüllung und seine zwölfjährige erfolgreiche Mitarbeit an den Aufgaben zweier Landtage gegründeten Anspruch auf die Dankbarkeit der Bezirksangehörigen erworben hat, sieht sich durch die Rücksicht auf seine Gesundheit genötigt, auf eine weitere Kandidatur zu verzichten. Die Versuche, einen anderen Kandidaten aus dem Bezirk selbst zu gewinnen, haben zu keinem Resultat geführt. Daher haben wir uns außerhalb des Bezirks nach einer geeigneten Persönlichkeit umgesehen, und glauben eine solche in

## Herrn Rechtsanwalt Kraut aus Stuttgart

gefunden zu haben.

Derselbe ist ein Mann von lauterem Charakter und reicher vielseitiger Erfahrung. Durch seine Vorbildung und seinen Beruf als Jurist, sowie durch seine Thätigkeit als Mitglied der Stuttgarter Gemeindefolkgen ist er in hervorragendem Maße dazu befähigt, an den mannigfachen gesetzgeberischen Aufgaben des Landtags mitzuarbeiten. Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß die **Landwirtschaft** darniederliegt, ist er bereit, sich nach Mitteln und Wegen umzuschauen, die geeignet sind, **dieser Notlage abzu-helfen**. Gerne wird er zur weiteren **Förderung des Handwerkerstandes** das Seinige beitragen und nicht minder ist er sich bewußt, daß das **Gedeihen der Industrie und der darin Beschäftigten zum Wohl des ganzen Vaterlandes notwendig** ist. Ueberhaupt wird er es sich angelegen sein lassen, **allen berechtigten Wünschen der einzelnen Stände des Volkes** wohlwollend und fördernd entgegenzukommen.

Herr Kraut wird in den nächsten Wochen überall den Wählern seine Anschauungen persönlich vortragen und ihnen Gelegenheit geben, sich mit denselben bekannt zu machen. Da wir überzeugt sind, daß unser Kandidat durchaus würdig und geeignet ist, der Mann unseres Vertrauens zu sein, so bitten wir die Wähler in Stadt und Land, am Wahltage ihre Stimme abzugeben für Herrn

## Rechtsanwalt Heinrich Kraut.

**Bündle, Präzeptor. Bretschneider, Bezirksbauinspektor. Claus, Oberamtsbaumeister. Dengler, Oberlehrer. Ernst, Schultheiß in Stammheim. Fahrion, Gutspächter auf Hof Dike. Fehrer, Oberamtspfleger. Frohnmeyer u. Kanne. Gärtner, Lehrer a. D. Giebenrath, Privatier. Hanselmann, Schultheiß in Siebelsberg. Haug, Professor. Knecht, Kaufmann. Kraushaar, Kaufmann. Dr. Müller, Oberamtsarzt. Müller, Mittelschullehrer. Olpp, Goldarbeiter. Oesterlen, Kaufmann. Oettinger, Ökonom. Pfau, Wirt. Schad, Straßenbauinspektor. Scholl, Schultheiß in Unterreichenbach. Schütz, Fabrikant. Georg Wagner, Fabrikant. Dr. Weissäcker, Rektor. Wöhrl, Kaufmann.**

### Kaffee,

roh, sowie stets frisch gebrannt, von den billigsten bis zu den besten Sorten, hält empfohlen

G. Pfeiffer.

Unterzeichneter sucht

### 2 Britischenwagen

mit 60-70 Ztr. Tragkraft sofort zu kaufen. Offerten mit Preisangabe sieht entgegen

Georg Beck, Ökonom.

### Für Hausfrauen.

Gegen alte Wollsachen liefert Hexen- und Damen-Kleiderstoffe aller Art, Teppiche, Decken, Strickwolle, Leinen- und Baumwollwaren, seidene Schlafdecken und Portièren zu billigen Preisen

R. Eichmann, Ballensiedt.

Annahmestelle und Musterlager bei Frau W. Raschold, Bischoffstraße.

Liebenzell.  
Es werden sofort

### Lehrmädchen

angenommen für's Kettenfach, bei hohem Lohn und kurzer Lehrzeit. Auch werden Anker außer dem Hause zu machen gegeben bei

Karl Walther, Kettenmacher.

Reinen

### Schleuderhonig

empfiehlt

Bäder Bad.

### Café,

roh von M 1.- bis M 1.60 pr. Pfd., frisch gebrannt zu 1.40, 1.60 u. 1.90 pr. Pfd. in anerkannt preiswerter Qualität empfiehlt

Emil Georgii.

Liebenzell.

Das Kleinschlagen von 30-50 cbm Sandsteinen hat zu vergeben

P. Isola.



# KNORR'S SUPPEN

## Haferpräparate:

**Hafermehl**, richtigster Zusatz zur Kuchmilch seit über 25 Jahren erprobt und in Millionen Fällen bewährt.

Nur in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Kilo-Packeten zu haben.

**Haferflocken**, Hafermark, Hafergrütze, ans-erst wohlchmeckende Schleimsuppen

**Haferbiscuits**, delikates Gebäck, sehr nahrhaft - besonders für zahnende Kinder zu empfehlen.

## Suppenmehle:

**Grünkornmehl**, liefert eine kräftige Suppe v. aromatischem Geschmack.

**Gerstenmehl**, für eine vorstetschleimsuppe.

**Reismehl**, präpariert und daher sehr leicht verdaulich, für Suppen, Purées u. Aufläufe.

**Tapioca C. H. K.** aus bestem Tapioca präpariert, sehr leicht verdaulich.

**Miscounggen:** Tapioca-Julienne, Tapioca-Crepe etc.

## Fertige Suppen:

**Suppentafeln**, für 5 bis 6 Portionen genügt. In 50 verschiedenen Sorten.

**Fixsuppen**, für 2 bis 3 Portionen genügt. In 12 verschiedenen Sorten.

**Erbswurst**, mit Speck - ohne Speck - mit Leinöl - m. Schinken - m. Schweineohren in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Ko-Pack.

Unübertroffen!

Nur mit Wasser zuzubereiten.

## Eierteigwaren:

in vielerlei Sorten und Formen.

**Aechte Hausfrauen-Eier-nudeln** Marke „Kathchen von Zolibronn“

**Maccaroni** Marke „Lahn“ aus bestem Tagaurogweizen.

## Dörrgemüse:

für die Herbst- und Wintersaison. **Julienne** (Wurzel- und Kräuter-suppe) in verschied. Mischungen. **Schneidebohnen** hochfein in Qualität und Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltren erworben haben, sind unübertroffen. Man verlange ausdrücklich stets KNORR's Präparate und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.



## Neuer Motor

„Benz“

für Gas, Ligroin, Benzin, Naphtha und Generatorgas,

von  $\frac{1}{2}$ -100 u. mehr Pferdekraften

mit magnetelektrischer und Glührohrzündung.

Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.

Erste und grösste Motorwagenfabrik der Welt.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim.

Generalvertretung Stuttgart, Rothebühlstrasse 11.

Vom 1. April ab Motoren- und Automobil-Ausstellung, sowie Bureau Gartenstrasse 48 (Bollwerk).



## Den Herren Jägern

empfehle ich:

**Jagdpulver**

Nr. 1 und Nr. 4,

geladene Patronen,

feinstes Rottweiler Fabrikat,

Patronenhülsen

und sonstiges Zubehör;

ferner:

Revolver- und Flober-Munition,

verschiedene Kaliber,

Fündhütchen etc.

Emil Georgli.

## Empfehlung.

Eine schöne Auswahl in Baumwollflanell, weiß und farbig, Damast, Halbleine, einf. u. doppeltbreit, Baumwolltuch, Eisfäherzig, doppeltbreit, Bettzeugen, Bettjackenstoff, Handtuchzeug, Taschentücher, weiß und farbig, empfiehlt bei billigen gestellten Preisen

M. Beisser Wwe.,

Badgasse.

Arbeiten im Weisnähen und Sticken werden angenommen und pünktlich ausgeführt. Guter Schnitt bei Herrenhemden zugesichert.

D. Obige.

Phönixwolle. Eingetragene Fabrikmarke.



**Phönix-Wolle**

In 3 Qualitäten zu haben. Das erste Kaumgarn, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das **beste wollene Strumpfgarn** da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.

In allen Garngeschäften Gebr. Müller's Phönixwolle. Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm trägt nebige Schutzmarke.

Man achte genau auf die Firma **Gebrüder Müller** Dethlingen u./Teck und weise Imitationen zurück.



**Die Erfahrung** beweist, daß immer wieder auf die Vorteile hingewiesen werden muß, welche die

**Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** STUTTGART

Königsstrasse 33 • Telef.-No. 602

dem inserierenden Publikum bietet, da dieselben noch viel zu wenig bekannt sind:

Gewissenhafte Berathung. Ausarbeitung und wirksames Arrangement von Anzeigen. Wahl der richtigen Blätter. Vorherige Kostenanschläge, Entwürfe und Satzproben. Einmalige Textaufbereitung für beliebig viele Zeitungen. Keine Mehrkosten gegenüber dem direkten Verkehr.

Streng diskrete Behandlung sogenannter Chiffre-Anzeigen: An- und Verkäufe. Stellen-Angebote und -Gesuche. Verpachtungen, Affiliationen, Geldgesuche und -Angebote etc. Die eingelaufenen Meldungen werden dem Besteller täglich übersmittelt.

Zeitungskataloge gratis u. franco.

**Linoleumlager!**

Das altbewährte Delmenhorster Fabrikat ist in Rollen, 200 cm breit, sowie in Vorlagen und Säufern, in großer Auswahl auf Lager, und kann noch zu billigen Preisen abgegeben werden.

G. Widmaier, Bahnhofstraße.

Engelswerk

**C. W. Engels**

in Foche bei Solingen-K. Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand nur an Private.



Preisliste (4000 Nrn.) unsonst und franko!

**Herzenswunsch!**

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

**Badebener Lilienmilk-Seife**

v. Bergmann & Co., Badebent-Preuden

Schutzmarke: „Stiefenpferd“

A St. 50 Pf. bei: Louis Beisser, G. Pfeiffer und J. F. Oesterlen und Weilderstadt bei Apoth. Bolz.

Reine

**Nagolder Wurstwaren**

als: schwarze und Bagentwürste, weißen und roten Schwarzwägen, Schinken- und Thonertwürst, Raffeler Lebertwurst, Braunschweiger und Frankfurter Bratwurst, empfehle in stets frischer Ware einer geneigten Abnahme.

Ferdinand Arch's Wwe.

Mittwoch und Samstags frische Lebertwürste.

Sonntags ist mein Geschäft geschlossen.

Für

**Husten- u. Catarrhleidende. Kaisers Brust-Caramellen**

die sichere Wirkung ist durch einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Pader 25 Pfg. bei: Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gschingen.

2650 notariell begl. Zeugnisse anerkannt.

Ein kleineres

**Logis**

hat auf 1. Januar zu vermieten

Fr. Pfrommer jr., unteres Ledereck.

Monatam.

3 schöne, echte deutsche Schäferhunde, 7 Wochen alt, Rüden, hat zu verkaufen

Mich. Welle.



Mürzbad.

Nächsten Donnerstag, den 22. Nov., verkauft reine

**Milchschweine**

Joh. Georg Pfrommer.



**Zu mieten gesucht**

ein Logis von 2 Zimmern mit Zubehör auf 1. Jan. Zu erst. im Compt. d. Bl.

Eine große, eichene **Krautstände** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Red. d. Bl.

Monatam.

**Binischer** zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr bei mir abholen.

Jakob Schroth.



**W. Schwämmle, Glaser, b. Rössle,**  
 hält sein Lager in  
**Spiegeln, Spiegelgläsern,**  
 Photographierahmen und -Ständern,  
**Diaphanien u. Glasbildern,**  
 Haussegen u. Aquarelldruckbildern,  
 schön eingerahmt,  
**Gold- und Politurleisten,**  
 Vorhanggalerien, Rosetten u. s. w.  
 bestens empfohlen.  
**Einrahmen**  
 von Bildern  
 Erlesen u. s. w.  
 schön u. billig.

Nähe, Zeit und Geld spart jede Hausfrau, welche die  
**MAGGI** Produkte: **Maggi zum Würzen,**  
**Gemüse- und Kräftsuppen,**  
**Bouillon-Kapseln,**  
**Gluten-Kaffee.**  
 verwendet. Stets frische Auswahl bei  
**Gustav Veil,**  
 gem. Warengeschäft, Liebenzell.

## Die griechischen Weine

deren Vorzüge immer mehr gewürdigt werden, dienen nicht nur als  
**Tischweine**  
 für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch mehr und mehr als  
**Krankenweine**  
 bei **Influenza, Diarrhoe** und Magenleiden, sowie als  
**Stärkungsmittel**  
 für Genesende von vielen Aerzten empfohlen.

Preis-Liste.

	1 Flasche incl. Glas	bei 25 Fl.	20 Liter
Kefissia, Rotwein letzter Ernte . . . . .	85	80	17—
Candia, 3jährig, milder, angenehmer, roter Krankenwein . . . . .	95	90	19—
Demestika, roter, sehr milder Gebirgswein . . . . .	115	110	22—
Samos Muskat, feinsten, goldgelber Süß- wein . . . . .	110	105	22—
Achaier, edler, alter, weisser Claret, griechi- scher Sherry . . . . .	170	165	34—
Mavrodaphne, edler alter Dessert- und Medicinal-Malvasier, hervorragend kräftig . . . . .	180	175	36—

**Griech. Cognac,** hochfein, sehr mild, 1/2 Fl. M 5.30.  
**Deutscher Export-Cognac,** 2jährig, mild,  
 1/2 Fl. M 3.—.

**Emil Georgii, Calw, Telephon 16.**  
 Glasweiser Ausschank von Kefissia, Candia und Mavrodaphne  
 im **Café Schnauffer.**

Verehrte Hausfrau, bitte machen Sie eine Probe,  
 wenn Sie eine Wäsche haben, mit dem vorzüglichen Wasch-  
 pulver

## Schneekönig

Sie werden es nicht bereuen!  
**Gelbe Packete** mit Schutzmarke **Raminfeuer**  
 & 15 g sind zu haben in **Altensteinst** bei Chr. Stralle,  
 in **Gehingen** bei B. Kallenmark, in **Hirsau** bei  
 Otto Jüdler, in **Schaffhausen** bei G. Schmauderer.

**Fabrikant:**  
**Carl Gentner, Göppingen.**

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der K. Deißhäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adloff in Calw.

Calw.  
**Bahntechnik.**  
 Einsetzen künstl. Gebisse, Repara-  
 turen, Reinigen und Plombieren  
 sowie Operationen billigt.  
 Sorgfältige Ausführung. **Atelier**  
 2 Treppen hoch.  
**Ed. Bayer**  
 neben dem „Nöhle“.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.  
 Gegr. 1856.  
**Kessler Sect**  
 G. C. Kessler & Cie., Kgl. W.-Hoflieferanten  
 Esslingen.

Zu haben bei:  
 Emil Georgii, } Calw.  
 C. Seeger, Apotheker, }  
 Th. Wieland, Alte Apotheke, } Lieben-  
 Gebr. Emendorfer z. Ochsen, } zell.  
 Gustav Veil, }  
 Apotheker C. Mohr, }

## Pferdescheeren



von M 3 50 an,  
 Schleifen von gebrauchten auf  
 Spezialmaschinen,  
**Futterschneidmesser**

Garantie unter  
  
 in allen Formen,  
 zum Gebrauch vollständig gerichtet,  
 empfiehlt unter Garantie  
**Friedr. Herzog,**  
 Messerschmied.

Größte Kognak- und Wodka-Fabrik für jede Hausfrau!  
**Rondolin**  
 für 10 Pfg.  
 ersetzt ca. 1 Pfd. Würfelzucker.  
 Vereint die Vorteile von  
 Zucker und Süsstoff.  
 Zu haben in Dosen à 25 g u. in  
 Packet. à 5, 10, 20, 50 g u. 1 kg.  
 Ein Rondolin ersetzt  
 ein Stück Würfelzucker

Hier erhältlich bei: **Jos. Dalkolmo,**  
**Ferd. Thumm** in Hirsau und den übrigen  
 Niederlagen. Engros durch **Raab**  
 & **Eckhardt,** Stuttgart.

Zwei unterhaltene  
**Havelods**  
 für Knaben von 10—12 Jahren, sind  
 preiswert zu verkaufen. Von wem, ist  
 zu erfr. im Compt. d. Bl.

## Mädchen gesucht.

Ein Mädchen im Alter von 17 bis  
 18 Jahren wird in ein gutes Haus ge-  
 sucht. Näheres im Compt. d. Bl.

Feinstes  
**Tafelbier,**  
 hell Export,  
 aus der Brauerei  
**Zahn in Böblingen,**  
 — in der Brauerei auf Flaschen gefüllt —  
 à Flasche 25 g,  
 bei 10 Flaschen franco ins Haus,  
 empfiehlt  
**R. Pfäuger**  
 Abt.

## Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von Calw  
 und Umgebung mache ich hiermit die  
 ergebene Mitteilung, daß ich meine  
**Spezereihandlung**  
 in das früher **Schwenk'sche** Haus,  
 Bischoffstr. Nr. 496 1/2 verlegt habe und  
 empfehle mich auf Weiteres, reelle und  
 gute Bedienung zu sichern.  
 Hochachtungsvoll  
**Wilh. Schwenker.**

Hochdorf Dk. Horb.  
 Unterzeichneter sieht 4 Stück neue  
 feinerne  
**Krautständer**  
 mittlerer Größe und größere dem Ver-  
 kauf aus.  
**Christian Mezger,**  
 Eintruchbesitzer.

etc. prompt durch.  
**Patente**  
**A.B. Drautz**  
 Staatl. gepr. Civil-Ingen.  
**STUTT GART**

## Saison-Theater Calw.

Im Saale des Gasthofs zum  
 „Badischen Hof“.  
 Direktion: **André Maria Rottock.**  
 Sonntag, den 18. Nov. 1900,  
**Zwei Vorstellungen.**  
 Nachmittags 1/2 4 Uhr  
 große Kindervorstellung.

## Der närrische Schuster

Schwank in 3 Akten.  
 1. Akt: Arbeit hat goldenen Boden.  
 2. Akt: Ein verwünschtes Schloß. 3. Akt:  
 Der Schuster in tausend Angsten.  
**Preise der Plätze:**  
 Sperrsitze 50 g, 1. Platz 40 g, 2. Platz  
 25 g, Stehplatz 15 g.

**Abend-Vorstellung.**  
**S' Lorle**  
 aus dem Schwarzwald.  
 oder:  
**Dorf und Stadt.**  
 Volksstück in 5 Akten von  
 G. v. d. Pfaffen  
 Zu diesen beiden Vorstellungen bittet  
 um recht zahlreichen Besuch  
 Hochachtungsvoll  
 die Direktion.

**Preise der Plätze:**  
 Nummerierter Sitz 1. A. I. Platz 80 g,  
 II. Platz 50 g, Stehplatz 30 g.  
 Billetvorverkauf bei **Hrn. Friseur Reinhard.**  
 Anfang präzise 8 Uhr.  
 Rauchern im Saale verboten.

Die heutige Nr. enthält eine  
 Beilage „Wohlfahrtslotterie“ be-  
 treffend.